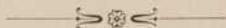
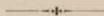


die toten Blumen hinein. „Das soll euer hübscher Sarg sein,“ sagte sie, „und wenn später Jonas und Adolf kommen, da sollen sie bei dem Begräbniſſe draußen im Garten mit zugegen ſein, damit ihr im Sommer wieder wachsen könnt und noch weit ſchöner werdet!“

Jonas und Adolf waren zwei friſche Knaben und Spielgenoffen von Ida; ihr Vater hatte jedem von ihnen eine neue Armbruſt geſchenkt, die ſie bei ſich hatten, um ſie Ida zu zeigen. Sie erzählte ihnen von den armen Blumen, die geſtorben waren, und dann durſten ſie dieſelben begraben. Beide gingen mit ihrer Armbruſt auf den Schultern voran und die kleine Ida folgte ihnen mit den toten Blumen in der niedlichen Schachtel. Draußen im Garten gruben die Kinder ein kleines Grab und Ida ſetzte die Blumen, nachdem ſie dieſelben noch einmal geküßt hatte, mit der Schachtel in die Erde. Adolf und Jonas ſchoffen mit der Armbruſt über das Grab, denn ſie hatten weder Flinten noch Kanonen.



## Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern.



Es war entſetzlich kalt; es ſchneite und der Abend dunkelte bereits; es war der letzte Abend im Jahre, Sylveſterabend. In dieſer Kälte und in dieſer Finſternis ging auf der Straße ein kleines armes Mädchen mit bloßem Kopfe und mit nackten Füßen. Es hatte wohl freilich Pantoffeln angehabt, als es von Hauſe fortging, aber das waren die ſeiner verſtorbenen Mutter geweſen und da ſie ihr nicht paßten, ſo hatte ſie die Kleine verloren, als ſie über die Straße eilte, während zwei Wagen in rajender Eile vorüberjagten; der